

# Wochenblatt

für Pulsnik,  
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:  
Mittwoch und Sonnabend.

- Als Beiblätter:  
1. Illustriertes Sonntagsblatt  
(wöchentlich);  
2. Landwirtschaftliche Beilage  
(monatlich).

Abonnementspreis  
Vierteljährlich 1 M. 25 Pf.  
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

## Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts  
und des Stadtrathes  
zu  
Pulsnik.

Inserate  
sind bis Dienstag und Freitag  
vorm. 9 Uhr aufzugeben.  
Preis für die einspaltige Cor-  
puszeile (ober deren Raum)  
10 Pfennige.

Geschäftskeller:  
Buchdruckerei von A. Babski,  
Königsbrück, C. S. Krausche,  
Ramenz, Carl Daberlow, Groß-  
röhrendorf.  
Annoncen-Bureau von Haasen-  
stein & Vogler, Invalidenbank,  
Rudolph Mosse und G. L.  
Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben  
in Pulsnik.

Achtundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein  
in Pulsnik.

Mittwoch.

Ar. 25.

25. März 1896.

### Giftfarben betreffend.

Unter den Beteiligten herrscht Unklarheit darüber, welche von den im Handel befindlichen Farben zu den Giften im Sinne der Anlagen zur Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 6. Februar 1895 zu rechnen sind.

Zur Behebung von Zweifeln, als Unterlage zur Entscheidung in vorkommenden Fällen und zur Benutzung bei Revisionen von Gift- und Drogenhandlungen ist deshalb ein Verzeichnis der gebräuchlichsten Giftfarben unter Angabe ihrer Handelsnamen aufgestellt worden.

Dieses Verzeichnis liegt zur Einsichtnahme der Beteiligten hier aus.

Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz, am 20. März 1896.  
von Erdmannsdorff.

Der Dorfweg in Bishheim wird vom 23. bis mit 28. dieses Monats von Boyands Fabrik an in der Richtung nach Häslisch für allen Fahrverkehr hiermit gesperrt und der letztere auf den Nebendortweg gewiesen.

Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz, am 20. März 1896.  
von Erdmannsdorff.

### Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April a. c. beginnt das II. Quartal des Pulsniker Wochenblattes.

Die unterzeichnete Expedition ladet von Stadt und Land zu zahlreichem Abonnement auf dasselbe ergebenst ein und bittet diejenigen Abonnenten, welche den Bezug durch die Post haben, ihre Bestellungen rechtzeitig erneuern zu wollen, damit die Zustellung keine Unterbrechung erleidet.

Bestellungen werden von den Briefträgern, sowie unseren Zeitungsboten bereitwilligst entgegengenommen.

Hochachtungsvoll

Exped. des Amts- u. Wochenblattes.  
E. L. Förster's Erben.

### Die Finanzpolitik des Reiches.

Meinungsverschiedenheiten, welche anlässlich des Antrages des Abgeordneten Dr. Lieber (Centrum) in der Budgetkommission des Reichstages über die Verwendung der Ueberschüsse aus den Zöllen zwischen dem Staatssekretär des Reichsschatzamt's Graf Posadowski und dem preussischen Finanzminister Dr. Miquel entstanden waren und zu Gerüchten über eine Ministerkrisis Anlaß gegeben hatten, sind die Ursachen zu einem finanzpolitischen Zwischenfall gewesen, der mehrere Tage lang alle Parteien beschäftigt hat und nun aber, wie es scheint, in einer allgemein befriedigenden Weise beseitigt werden wird. Zunächst erklären die officiösen „Vol. Nachrichten“, daß Graf Posadowski gar kein Entlassungsgesuch eingereicht habe. Ferner giebt der „Reichs- und Preussische Staatsanzeiger“ bekannt, daß die Vorwürfe gegen den Staatssekretär Graf Posadowski, daß er die Stellung der verbündeten Regierungen gegenüber dem Antrage des Abg. Lieber nicht gewahrt habe, ganz unbegründet seien. Graf Posadowski habe sogar den Antrag Lieber's insofern willkommen geheißen, als damit ein wirksamer Anfang der Schuldentilgung im Reiche gemacht werden solle. Auch Preußen sei ganz damit einverstanden, daß mit der Schuldentilgung des Reiches begonnen werde und würde im Bundesrathe sich über die Form dieser Schuldentilgung näher aussprechen. Nach diesen von der Regierung des Reiches und Preußens ausgehenden Erklärungen besteht also weder eine Krisis, noch eine Differenz bezüglich der Finanzpolitik zwischen dem Vertreter des Reichsschatzamt's und dem preussischen Finanzminister. Bestanden hat die Differenz aber sicher und sie scheint dieses Mal durch die Nachgiebigkeit des preussischen Finanzministers Dr. Miquel beglichen worden zu sein.

Klar gestellt muß nun aber werden, um welche Fragen es sich bei diesem finanzpolitischen Zwischenfall eigentlich dreht. Bisher erhielten die Bundesstaaten die etwaigen Ueberschüsse der zur Vertheilung, bez. zur Berechnung an sie bestimmten Zolleinnahmen des Reiches, die über den Betrag der Matrikularbeiträge vorhanden waren, heraus, mußten aber auch, falls die Zolleinnahmen des Reiches die Matrikularumlagen nicht erreichten, die Fehlbeträge aufbringen. Der Abg. Lieber hat nun aber in der Budgetkommission den einstimmig auch angenommenen Antrag gestellt, daß für dieses kommende Budgetjahr, wo 26 Millionen Ueberschüsse von den Zöllen über die Matrikularbeiträge vorhanden sind, nur 13 Millionen an die Bundesstaaten vertheilt, dagegen 13 Millionen zur Tilgung der Reichsschulden benutzt werden sollen. Dabei ist doch soviel klar, daß dieser Antrag an sich sehr vernünftig ist, indem

er sowohl auf die Finanzen des Reiches und der Bundesstaaten Rücksicht nimmt und es außerdem doch eine sehr weise Finanzpolitik ist, einmal mit der Tilgung der Reichsschulden zu beginnen, nachdem wiederholt große Anleihen gemacht worden sind. Ein Zwang liegt ja allerdings in dieser Richtung nicht vor, aber schon das finanzielle Ansehen des deutschen Reiches wird dadurch offenbar erhöht. Der preussische Finanzminister soll darüber insofern anderer Meinung gewesen sein, daß er erst einen größeren Fonds zur Schuldentilgung habe ansammeln wollen und auf strenge Scheidung der finanziellen Angelegenheiten des Reiches und der Bundesstaaten gesehen wissen wolle. Nun geschieden sind ja diese Angelegenheiten ohnedies schon, indem die Bundesstaaten eigene Finanzen und Steuern haben, aber in gewisse Beziehung müssen die Steuern der Bundesstaaten durch die Matrikularbeiträge und Zölle zur Reichskasse doch immer wieder treten, also konnte es sich bei dem ganzen Zwischenfall wohl nur um die Form der Verwendung der Ueberschüsse handeln und darüber hat man sich geeinigt.

### Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

Beiträge für diesen Theil werden gegen Vergütung dankend angenommen.

Pulsnik. Erfreulicherweise hat sich unsere kürzlich an dieser Stelle ausgesprochene Voraussetzung Hoffnung betreffs des Vortragsabends im hiesigen Zweigverein des sächsischen Landesvereins zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger bestens erfüllt. Der Wolf-Saal war von zahlreichen, aufmerksamen Zuhörern gefüllt, was bei derartigen Vorträgen und jetzt am Ende der Winterzeit gewiß hervorzuheben ist und der Vortrag, der nach einem Begrüßungswort des die Versammlung leitenden Vorsitzenden des hiesigen Zweigvereins Herrn Dr. Sauer folgte, war so erschöpfend und interessant, daß der warme Beifall und Dank, den man Herrn Diaconus Schulze dafür am Schlusse brachte, durchaus wohlverdient war. Der Gedankengang des Vortrags war folgender: „Der Aberglaube, der ebenso wie der Unglaube ein Feind des rechten Glaubens ist, kann nur überwunden werden durch eine Aufklärung, die auf dem Boden des Christenthums steht, durch eine christlich-fürliche Aufklärung. Denn es ist Thatsache — und sie wurde mit Beispielen belegt z. B. bei der Zahl 13 —, daß auch sogenannte aufgeklärte Leute noch recht abergläubisch sind. Darauf wurde das Verhältnis des Glaubens zum Aberglauben erörtert. Nicht vollständig zutreffend ist's, wenn man sagt: Der Aberglaube verwirft die Bibel; denn auch diese wird von ihm gebraucht, besser mißbraucht. Ebenso genügt es nicht zu sagen: Der Aberglaube fürchtet sich vor der wissenschaftlichen Prüfung; denn er hüllt sich bisweilen sogar in das Gewand einer höheren Weisheit. Der Unterschied ist vielmehr dieser: Der Glaube hat einen Gott und verbindet Religion mit Sittlichkeit, der Aberglaube aber zerschlägt die Einheit Gottes in viele höhere Wesen und trennt Religiöses und Sittliches. Auch hierfür wurden mannigfache Beispiele gebracht, die zugleich zeigten, daß der Aberglaube vielfach nichts anderes ist als eine Art Volkswitz oder Volkspoesie; näher eingegangen wurde auf Gretchen's Gebet im Faust. Nach diesem mehr allgemeinen, grundlegenden Theile wurde aus der übergroßen Fülle des Stoffes Spezielles angeführt; die Beispiele legten klar, daß aller Aberglaube ein Ueberrest und eine Nachwirkung des früheren Heidenthums ist z. B. die Sitten bei der Taufe eines Schiffes, bei der Grundsteinlegung und Aufrichtung eines Hauses, beim Begräbniß; ferner die Tagewählerei, das vielgebrauchte „Unberufen!“ Während hier das Heidnische mehr verhüllt ist, tritt es offen zu Tage z. B. bei dem Wahn, daß die

Gewässer Menschenopfer verlangten, daß Kometen Unglück brächten. Dem Aberglauben liegt vielfach die Furcht zu Grunde; daher die Unmenge von ungünstigen und günstigen Vorzeichen, jene besonders für den Tod und diese für das Gelingen. Besonders zeigt sich dies an vielen Sitten des Sylvesterabends und Neujahrs. Weiter wurde mit Beispielen belegt, eine wie große Kraft der Aberglaube dem gesprochenen oder geschriebenen Worte zuschreibt z. B. bei dem Amulett, den Himmelsbriefen, ja sogar beim Gebet. Zuletzt wurde darauf hingewiesen, wie der Christ in seinem Glauben an den alles wohlthathenden Gott das beste Gegenmittel und Heilmittel wider den Aberglauben habe.“ — Möge die Anregung, die Herr Diaconus Schulze im Vortrag an passender Stelle gab und die Herr Dr. Sauer später wiederholte, recht vielfach beherzigt werden, daß dem Verein in Anbetracht seines edlen Zweckes sich immer noch mehr Mitglieder anschließen möchten. Mit Freuden ist zu konstatieren, daß noch an demselben Abend eine größere Anzahl Zuhörer der Aufforderung Folge leisteten, so daß die hiesige Ortsgruppe bereits auf 85 Mitglieder gewachsen ist, eine Zahl, welche im Verhältnis zur Einwohnerzahl unserer Stadt und zur etwa 3600 betragenden Gesamtzahl der Mitglieder im Königreich Sachsen gewiß eine sehr hohe und unsere Stadt ehrende ist. Möge die zu Thaten und Opfern bereite Nächstenliebe auch noch mehr durch eifrige Unterstützung des Vereins eble Bethätigung finden!

Pulsnik. Mit der am Montag Abend stattgefundenen Verlosung schloß die 8., vom hiesigen Geflügelzüchterverein ins Werk gesetzte dreitägige Ausstellung von Hühnern, Tauben, Kaninchen u. s. w. In derselben waren gegen 300 Ausstellungsnummern vorhanden, zum Theil ausgezeichnete Exemplare von Hühnern und Tauben. Besuch wurde die Ausstellung außer von den Vereinsmitgliedern von gegen 450 Personen. Bei der am Sonntag Abend stattgefundenen Prämiiung erhielten Preise für Hühner: Vereins-Ehrenpreis für Gesamtleistungen in Hühnern, Max Garten, Pulsnik M. S. — Weitere Ehrenpreise erhielten Emil Hentschel, Gersdorf (auf Creve Ceur), Max Hentschel (auf Holländer), Wilhelm Frenzel, Königsbrück (auf Latenfelber), Ernst Lauterbach, Lichtenberg (auf landwirtschaftliche Nutzhühner), A. Nitsche, Großröhrendorf (auf Fasanen). 1. Preise erhielten: Max Garten, Pulsnik M. S. (Yokohama), B. Schöne, Pulsnik (Yokohama), A. Nitsche, Großröhrendorf (Diamant-Fasan). 2. Preise erhielten: Alfred Schäfer, Pulsnik (helle Brahma), Karl Horn, Elstra (Plymouth-Rock), Bernhard Schöne, Pulsnik (Phönix), Emil Hentschel, Gersdorf (Creve Ceur), Wilhelm Frenzel, Königsbrück (Latenfelber), Heinrich Hentschel, Gersdorf (Silberlack), Ernst Lauterbach, Lichtenberg (Schwarzlack), Oskar Grundmann, Pulsnik M. S. (Schwarzlack), Georg Borsdorf (Silberlack, Italiener), Karl Horn, Elstra (rethuhfarbige Italiener), Max Garten, Pulsnik M. S. (schwarze Bantam), Georg Borsdorf (gelbe Cochin. Bantam), Fern. Menzel, Pulsnik M. S. (Goldfasanen), A. Nitsche, Großröhrendorf (Goldfasanen), Ernst Schöne, Lichtenberg (Toulofer Riesengänse), Max Garten, (Peking-Enten). 3. Preise erhielten: Alfred Schäfer (Brahma), Max Garten, Pulsnik (Brahma), Claus, Dresden (Langshan), Tausch, Königsbrück (Yokohama), August Frenzel, Pulsnik M. S. (Phönix), Max Hentschel, Gersdorf (Holländer), Ferdinand Koch, Radeberg (Wyandottes), Max Garten (Goldlack), Ernst Baurer (Silberlack), Lauterbach, Lichtenberg (2 mal Schwarzlack), Oskar Grundmann (Schwarzlack), Schöne, Pulsnik (Goldsprenkel), C. Schöne, Lichtenberg (Goldsprenkel), August Häbler, Pulsnik M. S. (Silbersprenkel), Grundmann, Bretinig (Silbersprenkel), Kelling, Ramenz (Ital.), Gasler, Königsbrück (w. Italiener), Garten, Böhmisch-Bollung (gelbe





Italiener), Gustav Gentschel, Gersdorf (weiße Ital. rosent.), Georg Borsdorf (Cochin-Bantam), J. G. Garten, Pulsnitz M. S. (Cochin-Bantam), B. Müller, Lichtenberg, (Cochin-Bantam), B. Wefling, Dresden-Blauen (Japan. Zwerghühner), Hermann Menzel (Goldfasanen). 2. Preise für Kaninchen erhielten: Ernst Bauerdorf, Pulsnitz (engl. Widder), Karl Schwarack (belgische Riesen). 3. Preise erhielten: Ernst Bauerdorf (englische Widder), Gustav Brescher, Pulsnitz (belgische Riesen), Heinitze, Nadeberg (Silberkaninchen). Preise für Tauben erhielten: Vereinschrempreis Gesamtleistungen: Ernst Bauerdorf, Pulsnitz; weitere Ehrenpreise auf schwere Rastetauben M. Hartmann, Nadeberg; 1 Ernst Bauerdorf. Den 1. Preis erhielt Ernst Bauerdorf (gelbe Verkehrsflügel), derselbe (Hammerflügel). 2. Preise erhielten: M. Hartmann, Nadeberg (rothe englische Kröpfer), G. Holz, Nadeberg (weiße pomm. Kröpfer), Karl Horn, Elstra (weiße Brünner Kröpfer), M. Hartmann, Nadeberg (rothe Verkehrsflügel), derselbe auf gelbe), G. Gentschel, Gersdorf (Römer), D. Hartmann, Elstra (w. Bagdetten), G. Gentschel (weiße Malteser), E. Wendt, Gersdorf (schwarze Hühnschinken), Kriebel, Lichtenberg (rothgem. Perrücken), Dewald, Niederstein (weiße Pfautauben), B. Müller, Lichtenberg (desgl.), A. Kelling, Ramenz (w. chin. Mövchen, R. Frommhold, Dresden-Vöbtau (weiße Indianer), Louis Herrlich, Pulsnitz (rothe Salotten), Ernst Bauerdorf (2 mal auf Schwarzflügel, derselbe auf Hammer-Flügel und Rothschilber), E. Lauterbach, Lichtenberg (Blauflügel, derselbe Schwarzschild). 3. Preise erhielten: G. Gentschel, Gersdorf (roth engl. Kröpfer), Hartmann, Nadeberg (schwarze desgleichen), Frommhold, Dresden-Vöbtau (weiß desgl.), Hartmann, Nadeberg (weiße Brünner), Walter, Nadeberg desgl., Horn, Elstra (schwarze Brünner), derselbe zweimal auf Isabellen Brünner, Claus, Dresden (rothe Verkehrsfl.), derselbe (gelbe desgl.), Hartmann, Nadeberg blau desgl., M. Mittag, Neudorf bei Stolpen blau desgl., L. Herrlich blau desgl., G. Gentschel, Gersdorf (weiße Montauban), G. Grundmann, Gersdorf (schwarze Carrier), M. Hartmann, Nadeberg (weiße Bagdetten), Kelling, Ramenz desgl., B. Frenzel, Königsbrück (weiße Malteser), Claus, Dresden desgl., Maul, Königsbrück (Modeneser), Weber, Nadeberg (schwarze Hühntauben), Bezold, Dürrhörsdorf (weiße Pfautauben), Claus, Dresden rothe chin. Mövchen, Maul, Königsbrück (Schwarzschwanz-Mövchen), Kelling, Ramenz (weiße Indianer), Mittag, Neudorf (desgl. rothe), Wendt, Gersdorf (Loden-Tauben), Claus, Dresden (Branden), Maul, Königsbrück (Simpel), Claus, Dresden (Mocce), Holz, Nadeberg (Schwarzfl.), J. G. Garten, Pulsnitz M. S. (Rothfl.), M. Garten (schmal. Mohrenköpfe), Claus, Dresden (rothe Weißschwänze), Köslar, Kleindittmannsdorf (rothgeh.) P. Panitz, Niederpoiritz (weiße Brieftauben).

**Pulsnitz.** Am Sonntag, den 22. d. M., fand in unserm Orte der Gaurturntag des Gauverbandes des Weisner Hochlands statt. Hierzu waren die Vertreter verschiedener Turnvereine aus den Nachbarorten z. B.: Berthelsdorf, Bischofswerda, Demitz, Breinig, Königstein, Neustadt, Puzkau, Schandau, Stolpen, Schmöln, Wehlen u. s. w. erschienen und begannen kurz nach ihrer Ankunft etwa gegen 12 Uhr die Verhandlungen im Saale des Gasthofs zum Herrnhau. Der Gaurturntag wurde durch den Gauvertreter Herrn Mißbach eröffnet, und von Herrn Turnrat Rahjer die Erschienenen im Namen des Pulsnitzer Turnerbundes in herzlichen Worten begrüßt. Nach Feststellung der Präsenzliste gelangte der Geschäftsbericht, sowie der Kassenbericht zum Vortrag. Unter Anderen wurde beschlossen als Beitrag zur Gaukasse für 1897 pro Mitglied 18 s wieder zu erheben, den Turnverein Cunnerdorf bei Königstein in den Gau aufzunehmen, ferner gelegentlich der Fahnenweihe des Turnvereins Demitz eine Gaurturnfahrt dahin zu unternehmen. Ausgetreten sind die Vereine Sebnitz und Weissa. Als Abgeordnete zum Kreisturntag nach Burgstädt wurden die Vertreter der Vereine Breinig, Bischofswerda und Königstein gewählt. Der Antrag Baugen aus den 3 Laufitzer Gauen und dem Weisner

Hochlandsgau einen großen Laufitzer Gau zu bilden, wurde abgelehnt. Eine Hutmammlung für einen verunglückten Turner ergab 11 Mk. 40 Pf. Die Einnahmen des Gaus betragen 987 M. 63 s die Ausgaben 640 M. 79 s, sodaß ein Cassenbestand von 346 M. 84 s verbleibt. Die Vertreter verblieben nach den Beratungen lange Zeit in gefelligem Beisammensein.

**Pulsnitz.** Am vergangenen Sonntage in den späteren Nachmittagsstunden gingen durch die Schuld des Kutschers auf der Straße von Friedersdorf nach Pulsnitz ein Paar vor eine Kutsche gespannte Pferde durch. Bei dieser tollen Fahrt wurden Chauffeebäume umgerissen, die Kutsche schließlich umgeworfen, zum Theil zertrümmert und die Insassen, eine Kindtaufsoggesellschaft, hierbei theilweise verletzt. Die Pferde stürzten mit der Deichsel bis in die Nähe des Bahnhofes, woselbst es gelang, sie aufzuhalten. Eine Frau erhielt durch Glasscherben Verletzungen im Gesicht, ein Fahrgast erlitt eine Handverstauchung. Spaziergänger halfen den Verletzten aus der Kutsche heraus und geleiteten sie in die nahe gelegene Schäferei.

**Pulsnitz.** Der gestrige Viehmarkt war trotz des gleichzeitig in Bischofswerda stattfindenden Viehmarktes gut besucht, auch vom schönsten Wetter begünstigt. Es waren 160 Stück Kühe, 260 Stück Ochsen, 160 Schweine und 50 Pferde zum Verkauf aufgestellt. Im Vorverkauf waren 53 Stück Rindvieh in den Ställen untergebracht.

Obgleich der Kalender „Frühlingsanfang“ anzeigt, ist diesmal die Vegetation draußen in der freien Natur im Vergleich zu den Vorjahren noch ziemlich weit zurück. Während die verhältnismäßig milde Witterung des Januar auf eine rasche Entwicklung des Wachstums der Pflanzen hoffen ließ, hat die raue Luft, die Ende Februar und in der ersten Hälfte des März herrschte, Bäume und Sträucher in der Entfaltung der Knospen noch völlig zurückgehalten. Nur die Gliedersträucher zeigen hier und da schon etwas kräftiger entwickelte Knospen, während an den übrigen meist nur die ersten schwächern Ansätze zu bemerken sind. Das frische Grün der Hasen, das sonst schon ziemlich früh zu erscheinen pflegt, zeigt sich erst spätlich auf dem noch recht winterlich aussehenden Erdreich. Doch läßt jetzt die milde Witterung der letzten Tage die sichere Erwartung hegen, daß mit dem Eintritt des Frühlings die Natur auch schnell ein frühlingsartiges Aussehen annehmen wird. Und dies ist um so mehr zu hoffen, als schon aus der Vogelwelt einer der lieblichsten Frühlingsboten bei uns erschienen ist: die Lerche, die in der allernächsten Umgebung unserer Stadt in den Lüften bereits ihr Lied erschallen läßt.

„Die linden Lüfte sind erwacht“ — so klingt und singt es jetzt bei dem herrlichen Sonnenschein, der den offiziellen Einzug des Frühlings begleitet. Nicht immer stimmt der kalendermäßig festgesetzte mit dem wirklichen Frühlingsanfang überein, und manches Mal werden wir noch recht scharf zugucken müssen, wenn wir bei einem ersten „Frühlingsspaziergange“ draußen die Zeichen des Neuerstehens erblicken wollen. Diesmal freilich kommt uns dabei die gegenwärtige milde Witterung wesentlich zu Hilfe: Leise fangen die Blattknospen bereits zu schwellen an, und ein zarter, duftgrüner Hauch breitet sich über Baum und Strauch; der Haselbusch weist das erste salbe Grün auf, das sich mit Macht aus den Knospen reckt; Weide und Erle zeigen die grauen, beziehungsweise braunrothen „Kätzchen“, die „Palmen“ des Osterfestes, und füllen, wenn die Frühlings-Aequinoctialstürme daherkrausen, die Luft mit ihren zarten Flecken; in den Zweigen wiegen sich Goldammer und Meise und der Fink macht seine ersten „Schlag“-Studien mit hellem Jubiliren; durch das hier und da in neuem hellen Grün aufschimmernde Gras hebt eben Blau-Weilchen das Köpfchen, Schneeglöcklein läutet den Frühling ein und für das aufmerksame Auge künden alle diese Zeichen in der That, daß es wirklich Frühling geworden, besonders, wenn, wie es am Sonnabend Nachmittag der Fall gewesen ist, das Thermometer 16 Grad

Reaumur Wärme im Schatten zeigt. Freuen wir uns also des jungen Frühlings mit dem Wunsche, daß nicht späteres rauheres Wetter das vernichte, was die milde Temperatur so zeitig hervorgerufen.

Der einjährig-freiwillige Militärdienst der Volksschullehrer. Das „Armee-Berordnungsblatt“ veröffentlicht die Namen der 114 preussischen Lehrereminare, die zur Ausstellung von Zeugnissen über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst berechtigt sind. Damit ist also diese Angelegenheit endlich im Sinne der Lehrerschaft endgültig entschieden.

Der kritischste aller kritischen Tage. Falb's Anhänger und Gegner sehen dem 29. d. M. mit besonderem Interesse entgegen; denn für diesen Tag, den Palmsonntag, kündigt der Wetterprofessor gewissermaßen eine Generalprobe auf seine Theorie, welche bekanntlich dem Monde einen Einfluß auf das Wetter zuschreibt, an. Für den Palmsonntag hat Falb bezüglich der stuhlbildenden Mondanziehung eine Ziffer herausgerechnet, die nicht nur für dieses Jahr die höchste ist, sondern auch im nächsten Jahre nicht übertroffen werden wird. Er hat deshalb auch auf diesen Tag den kritischsten aller kritischen Tage erster Ordnung gelegt und es wird sich ja an dem Palmsonntag zeigen, ob seine Theorie innere wissenschaftlich begründete Berechtigung hat, da dann die Mondkraft eine besonders intensive ist. Die Kennzeichen dieses Tages sollen allgemeine größere Niederschläge, insonderheit stark und weit verbreitete Gewitter bilden, und wo diese nicht auftreten, hohe, die Gewitterlage bedingende Temperaturen. Als wahrscheinlich sagt Falb ferner den Eintritt einer Trockenperiode 14 Tage vor und möglicher Weise auch nach dem 29. d. M. voraus, die zwar die Mondkraft schwächen würde, jedoch nicht von solchem Einflusse sei, daß sie den außergewöhnlichen Charakter des kritischen 29. d. M. in Frage stelle. Man darf also auf den Palmsonntag immerhin sehr gespannt sein.

Für Postpakete im Verkehr mit Portugal bei der Beförderung auf dem Seewege (Hamburg oder Bremen), sowie im Verkehr mit Madeira über Hamburg wird vom 1. April ab das Gewicht von 3 Kq. auf 5 Kq. erhöht. Die Tage von 1 Mk. 80 Pf. für jedes Paket bleibt unverändert.

Ramenz. Bedeutendes Aufsehen erregt in den Ortschaften an der benachbarten Grenze die erfolgte Inhaftnahme eines begiterten Einwohners. Derselbe wurde an das Landgericht Baugen eingeliefert.

Am Sonntag, den 22. März, war bekanntlich der Tag der 99. Wiederkehr des Geburtstages Sr. Maj. des hochseligen Kaisers Wilhelms I. Am 22. März nächsten Jahres, als am Tage der 100. Wiederkehr dieses bedeutungsvollen Datums wird das Kaiser Wilhelm Nationaldenkmal an der Schloßfreiheit zu Berlin enthüllt werden.

An die Stände ist ein königliches Dekret gelangt, den Schluß des gegenwärtigen Landtag betreffend. Darin ist der Schluß der Sitzungen in beiden Kammern auf Sonnabend den 28. März festgesetzt.

In nächster Zeit wird in Dresden ein Institut zu Grabe getragen, welches Jahrhunderte überdauert, und ohne welches unsere Vorfahren sich nicht ruhig in's Bett gelegt hätten: den Nachwächtern ist die Stellung gekündigt worden. Die Dresdener Nachwächter wurden von der Polizeiverwaltung, die hier ja in den Händen des Staates ruht, angestellt, waren also Polizei- und Staatsbeamte. Mit dem Amte waren daher auch Nebenbeschäftigungen, wie das Anzünden und Auslöschen der Straßenlaternen, nicht verbunden. Der Straßendienst der Polizisten wird nunmehr auch auf die Nachstunden ausgedehnt. Studenten und Nachschwärmer dürften diese Veränderung nicht willkommen sein, denn der alte gute deutsche Nachwächter war zu mancherlei Liebesdiensten bereit, guten und schlechten Weisen zugänglichlicher und leichter zu besänftigen, als der behelmte Schutzmann.

(Fortsetzung in der Beilage.)

**Weißes Hemdentuch**  
in vorzüglichen Qualitäten, Mtr. 35—60 s

**Linon,**  
bestes, feinfädiges Hemdentuch, besonders zu Damen-Hemden geeignet,

**baumwollene Hemdenflanelle,**  
aparte neue Dessins in feinfäd. Sommerwaare, reinwoll. Hemdenflanelle,

**weißer Dowlas,**  
gutes Fabrikat, zu Schürzen, 3/4 u. 1/4 breit,

**Hemden spitzen,**  
größte Auswahl in nur gut n. sehr festen Qualitäten,

echt englischer Trimming,  
echte leinene Klöppelspitzen,

**breite lein. Spizeneinsätze**  
für Bettwäsche u. s. w.  
empfiehlt zu billigsten Preisen

**Carl Henning,**  
Neumarkt 304 und 305.

**Neu! Unübertroffen! Neu!**

**Wasser- und Jauchepumpe**  
aus imprägnirtem Holz hebt in der Minute 500 Ltr.  
empfiehlt  
**Hermann Schulze.**

**Rathskeller Pulsnitz.**  
Empfehle meine bestgepflegten  
**Rhein-, Mosel-, Bordeaux-Weine,**  
**Malaga, Madeira, Sherry, Portwein und Muscat-Lunel Tokayer,**  
feinen alten Jamaica-Rum, Arac und Cognac,  
vorzügliche Punsch-Essenzen u. s. w.,  
außerdem **Oswald Nier'sche Weine**  
einer geneigten Beachtung.  
**Hermann Schneider.**

**Burschen, Mädchen und Frauen**  
werden per sofort oder zu Ostern gesucht.  
**Raupach.**

**Kinderwagen-Decken,**  
grosses, reichsortirtes Lager  
in Seidenplüsch mit herrlichen Stickereien und Spitzengarnierungen, in Wollplüsch und Filz (hochmodern!)

Neue prachtvoll ausgeführten von M. 1,25 an bis zu den hochfeinsten empfiehlt

**Carl Henning,**  
Neumarkt 304 und 305.

Für die vielen tröstenden Beweise der Liebe und Theilnahme beim Hinscheiden und Begräbniss unserer lieben guten

**Christine**  
sagen hierdurch Allen den herzlichsten und innigsten Dank.  
Ernst Trepte und Frau.

**Maler- und Maurer-Farben**  
empfiehlt  
die Mohrendrogerie Pulsnitz  
F. Herberg.





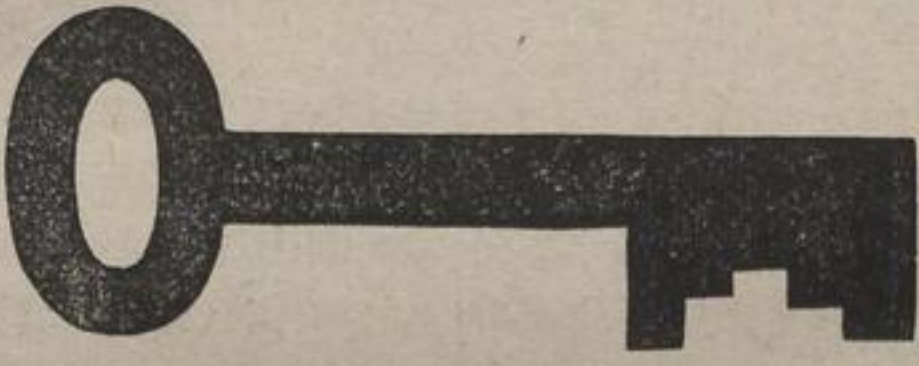
## Zur Confirmation

empfehl

<p>für Knaben:                  leinene Vorhemdchen,                  Krage u. Manschetten,                  Gummi u. Universalwäsche,                  Cravatten,                  schwarz und farbig, in ganz neuen Façons,                  seidene Shawltücher,                  weisse, leinene Taschen-                  Tücher.                  Handschuhe in Glacé (bestes Fabrikat),                  Billigste Preise!</p>	<p>für Mädchen:                  Corsetsingrosser Auswahl,                  weisse Röcke                  mit gesticktem Bolant, von 1 M. 75 an,                  Flanell- und Barchent-Röcke                  mit Handbogen,                  gest. Taschentücher,                  Neuheiten in                  Broschen, Ohrringen und                  Kreuzen.                  Handschuhe in Glacé (bestes Fabrikat),                  Billigste Preise!</p>
---	---

**Carl Henning.**

## Dr. Zeitlers Seife

Deutsch. Reichs-Patent  gesetzl. reg. Schutzmarke

ist das beste für Wäsche und sonstigen Hausgebrauch; vereinigt höchste Waschkraft mit grösster Milde; liefert blendend weisse, geruchlose Wäsche, eignet sich namentlich für Wollstoffe vorzüglich; ist ausgezeichnet als Hand- und Badeseife für Gross und Klein.

Niemand wird einen Versuch bereuen.

En gros zu beziehen durch  
**Georg Schicht in Aussig a. Elbe.**  
 in Pulsnitz zu haben bei  
**Alwin Ender.**

## Zur Confirmation

empfehl

leinene, Gummi- und Universal-Wäsche,  
 Neuheiten in  
**Cravatten** aller Façons  
 von 10 Pfg. an,  
 Handschuhe in Glacé, Tricot, Zwirn u. Seide,  
 Taschentücher,  
 bunte, weisse, glatt und gestickt,  
 Herren- und Damen-Halstücher  
 in Seide, Halbseide u. s. w. in neuesten Dessins,  
**seidene u. Sammetbänder,**  
 Corsets  
 in grösster Auswahl, von 75 Pfg. an,  
**Röcke,** weiss, mit Stickerei  
 von 1 M. 20 Pfg. an,  
 Spitzen-Shwals, Rüschen, Strümpfe,  
 Broschen, Ohrringe, Armbänder, Kreuze, Halsketten, Zopfnaedeln u. s. w.  
 in grösster Auswahl zu billigsten Preisen

**Theodor Schieblich,**  
 Bismarckplatz — Obermarkt.

## Holz-Auktion.

Dienstag, den 7. April, Vormittags 9 Uhr, sollen auf meinem Holzschlage in Obersteina auf dem Steglitz'schen Grundstück bei den drei Teubel'schen Häusern

78 Klafter Scheite,  
 41 Stockklaftern,  
 60 Schock Reisig

aufs Meistgebot versteigert werden.  
 Niedersteina.

Julius Kämpfer.

## Herm. Mühlberg

Dresden Königl. und Fürstl. Dresden  
 Wallstrasse Hoflieferant Weberg-Scheffelstr.

## Strümpfe

<p><b>Damen-Strümpfe</b>                  echt schwarz gewirkt                  25, 35, 50 Pfg. etc.                  echt schwarz gestrickt                  65, 75, 85 Pfg.                  braun gestrickt                  40, 50, 60 Pfg.</p>	<p><b>Socken</b>                  braun und gestreift                  B'wolle                  35, 45, 55 Pfg.  <b>Schweisssocken</b>                  25, 35, 45, 60 Pfg.</p>	<p><b>Kinder-Strümpfe</b>                  echt schwarz, engl. lang                  20, 25, 35 Pfg. etc.                  Specialität:                  Strümpfe mit dopp. Knie!</p>
---	---	---

## Handschuh

für Herren, Damen und Kinder.

**Florhandschuh** (bester Sommerhandschuh) 25, 30, 35, 55, 75 Pfg. etc.  
**Dänisch Leder** Imit., ganz modern, gut waschbar 55, 65, 85 Pfg. etc.  
**Seidne und halbsidne Handschuh** (schwarz und bunt)  
 35, 55, 80 Pfg., 1,—, 1,50 Mark etc.  
 vorzügliche Schnitte, 4, 6, 8—20 Knopf lang, bewährte Qualitäten.

## Damen-Spitzenkragen

**Röcke** in Waschstoff, Lüster, Moiré etc. Neuheiten!

## Magenkatarrh, Krämpfe.

Vier Jahre lang litt ich an einem lästigen Magenübel, Magenkatarrh mit Appetitlosigkeit, Schmerzen, Blähungen, Müdigkeit, Magenkrämpfe, Verstopfung etc. ohne daß die Kuren mir Heilung oder Linderung verschaffen konnten. Ich kann es daher als ein Glück bezeichnen, daß ich mich schließlich an die Privatpoliklinik in Glarus brieflich gewandt habe, da mich diese in verhältnismäßig kurzer Zeit hergestellt hat. Cuarnens b. Coffonay, den 2. September 1895. Adeline Clement. Die Echtheit der Unterschrift beglaubigt. Cuarnens, den 2. September 1895. Dr. Chappuis, Bürgermeister. Verkehr nach allen Ländern! Briefporto 20 Pfg. Man adressire: „An die Privatpoliklinik, Kirchstraße 405, Glarus (Schweiz).“

## Der Restbestand

des Waarenlagers der Otto Adler'schen Konfurmasse in Ramenz  
 wird von heute ab **25 Procent** unter den bisherigen Preisen verkauft.

## Zu Hochzeitsgeschenken

empfehl sein grösßes Lager von

**Haus- u. Küchen-  
 geräthen,**  
**Emaillirwaaren u. s. w.**  
 Alwin Reissig, Klempnermstr.

## Hamburger Kaffee,

Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 u. 80 M das M. in Postcollis von 9 M an Zollfrei. Ferd. Rahmstorf, Ottensen b. Hamburg.

## Blumen- u. Gemüse-

**Samen**

empfehl die Mohrendrogerie  
 F. Herberg.

## Baumwachs

in Stangen und flüssig,  
 empfehl **Felix Herberg,**  
 Mohrendrogerie Pulsnitz.

## Blanke Stiefel

ohne zubürsten. Die **Wichse** der **Neuzeit** ist Bligalant-Lederbalsam von Thomas & Günther, Stendal. Kein Lack. — Säurefrei. — Viel Fett. In Pulsnitz bei allen Kaufleuten, à Dose 10 M. Auch für Pferdegeschirre.

## 10 stark besetzte Bienenstöcke

siehe zum Verkauf bei **Aug. Hönzich** in Gräfenhain bei Königsbrück.

Ein wenig gebrauchter **Kinderwagen** zum Ziehen ist zu verkaufen.  
 Pulsnitz M. S. Nr. 62.

Eine junge, neumelkende **Ziege** ist zu verkaufen  
 M. Pulsnitz Nr. 5.



**Conservativer Verein.**  
Freitag, den 27. März, Abends 8 Uhr,  
im Schützenhaus.

Heute, Mittwoch, den 25. März  
**Kaffee u. Käse-**  
**käulchen,**

wozu freundlichst einladet **W. Ruppert.**  
**Bienenzüchter = Verein**  
für Pulsnitz u. Umg.  
Nächsten Sonntag  
Versammlung.

**Kieler Sprotten**  
empfehlen **Eugen Brückner**

Heute, Mittwoch, von Mittag an  
frische hausgeschlacht Blut-, Leber-  
und Grüzewurst  
empfehlen **Gyhard Gardt.**

**Auktion!**  
Heute, Mittwoch, den 25. März, Nachm.  
6 Uhr, sollen in **Pulsnitz, Neumarkt,**  
verschiedenes

**altes Bauholz**  
und Schindeln  
aufs Meistgebot gegen Baarzahlung versteigert  
werden. **Carl Beschke, Auktionator.**

Freitag, den 27. März,  
Nachm. 3 Uhr, wird ein  
**fettes Schwein**  
verpundet; Fleisch 50 S., Wurst 70 S.  
Oborn **G. Gäbler.**

**Sämereien!**  
Ein großes Sortiment von Blumen- u.  
Gemüsesamen, Kraut-, Rüben-, Klee-  
und Gras-Samen in bekannt bester  
Qualität ist wieder angekommen und em-  
pfehlen **Fr. Eckner, Schloßstraße.**

**Sonnenlicht-**  
**Seifenpulver,**  
pro Pack 15 S.,  
zu haben bei  
**Gustav Häberlein.**

**Radfahrer-Schuhe**  
mit Gummisohlen  
empfehlen **Max Drepte,**  
**Pulsnitz, Langestraße.**

Ein fleißiges, ordentliches  
**Mädchen**  
wird zum 1. April gesucht.  
Zu erfahren bei **Kob. Gnhle's Wwe.**

**Streichrechte**  
**Del - Farben**  
empfehlen **F. Herberg,**  
**Mohrendrogerie Pulsnitz.**

Einen grösseren Posten  
**Kleiderstoff-Rester**  
2-5 Meter lang,  
verkauft sehr billig  
**Fedor Hahn.**

**Ein Bäckergehilfe**  
als Erster wird bis nächsten Sonntag gesucht  
von **Bäckermeister Hirsch,**  
**Großbröhndorf.**

Eine nahe gelegene  
**Wiese,**  
ca. 1 1/4 Scheffel, sowie eine desgleichen von  
50 □ Ruthen sind sofort zu verpachten.  
Pulsnitz M. S. **Oskar Mager.**

Ein tüchtiger  
**Schuhmachergehülfe**  
wird auf dauernde Beschäftigung sofort gesucht.  
**Max Drepte.**

**Kleesamen**  
(unkrautfrei) verkauft  
Pulsnitz M. S. **Ewald Mager.**

**Gesangs - Concert,**  
Sonntag, den 29. März,  
im Gasthof „zur König Albert - Eiche“  
zu Ohorn,  
der **Liederkranz.**  
wozu freundlich einladet  
**Anfang Abends 1/2 8 Uhr.**

**Turnverein zu Obersteina.**  
Sonntag, den 29. März, findet  
**theatralische und humoristische**  
**Abendunterhaltung**  
im Gasthof zur goldenen Krone statt.  
Um gütigen Zuspruch bittet **der Turnrath.**  
Anfang 8 Uhr.

**Gewinn - Liste**  
der Geflügel-Ausstellung Pulsnitz.

7	8	50	67	92	105	11	14	19	34	72	75	93	203	6	14	21	45	65	85	99	305	
18	22	61	68	87	95	98	423	29	33	36	60	62	74	87	501	2	9	12	18	35	41	47
69	601	19	20	29	50	78	87	702	19	28	43	44	70	85	87	509	23	25	63	68		
93	95	905	19	35	44	57	63	76	84	92	1030	34	58	64	82	88	97	98	1123			
63	66	98	1212	27	30	31	1301	1432	36	41	57	1524	40	74	79.							

Die neuesten Musterbücher für  
**Tapeten**  
sind eingetroffen und liegen bei mir zur gefl. Ansicht aus.  
Hochachtungsvoll  
**Max Kiebsch,**  
Maler und Lackirer.  
**Pulsnitz.**

**Der Lieferant des Bundes der Landwirthe**  
Dresden, **G. Kublick** Dresden,  
Wettinerstr. No. 42 Wettinerstr. No. 42  
ladet zur Besichtigung seiner neuen und bewährtesten Maschinen  
ein und empfiehlt jetzt besonders:  
**Drillmaschinen** verschiedener Systeme  
(auf bisherige Berolina-Preise jetzt 10 % Rabatt),  
**Aleesäemaschinen, Pflüge, Walzen, Eggen, Kartoffelortirmaschinen,**  
**Dämpfer etc.;**  
für Molkerei: Centrifugen, Transportkannen, Kühler, Butter-  
fässer etc.; ebenso  
für Küche und Haushaltung: Maschinen und Geräthe  
in großer Auswahl.  
**Wasser- und Jauchepumpen.**

**Holz - Versteigerung.**  
Auf Wohlac Rittguts Forstreviere im Wald, in den Forstorten: im Schlag  
an der **Georgenstraße, Obersteinaer Ankauf, Bünaufstraße** und am **Fuchsbaumweg**  
sollen  
**Montag, den 30. März 1896,**  
Vormittags von 1/2 9 Uhr an,  
100 fichtene Stämme von 12-20 cm Mittellänge,  
1150 " Stangen 5-14 " Unterlänge,  
50 Raummeter buchenes Brennknüppel,  
38 " weiche Brennseite,  
75 " " Brennknüppel,  
34,5 " " Stockholz,  
6,50 Wellenhundert buchenes Reisig,  
33,50 " " weiches "  
meistbietend verkauft werden.  
**Anfang im Schlag an der Georgenstraße.**  
Forsthaus zu Wohlac, Die von **Wiedebach'sche Forstverwaltung.**  
den 20. März 1896. **Hofsig.**

**DANK.**  
Zurückgekehrt von dem Grabe unsrer unvergesslichen, theuren  
Entschlafenen,  
**Frau Auguste Emilie Mager,**  
geb. Garten,  
ist es uns Herzensbedürfniss, Allen, Allen von nah und fern, die durch  
überaus reichen Blumenschmuck, sowie durch die ehrenvolle Beglei-  
tung bis zur letzten Ruhestätte ihre Theilnahme in so herzlicher  
Weise bezeugten, unseren aufrichtigsten und innigsten Dank auszu-  
sprechen.  
Herzlichen Dank auch Herrn Diaconus Schulze für die trost-  
reichen Worte am Grabe, sowie dem geehrten Gesangverein „Lieder-  
kranz“ für die erhebenden Gesänge am Trauerhaus.  
Pulsnitz M. S. Der tieftrauernde Gatte **Emil Mager**  
und Tochter  
im Namen der übrigen Hinterlassenen.  
Hierzu eine Beilage.

**Baumwachs,**  
in Stangen und Büchsen,  
empfehlen  
**Föwen-Apothek Pulsnitz.**  
**Dr. M. Pfeiffer.**

**Gegen Motten**  
empfehlen  
**Naphtalin,**  
**Camphor,**  
**Patschouli - Kraut,**  
**türk. Pfeffer**  
die **Mohrendrogerie**  
**F. Herberg.**

**Rosen!**  
Eine Partie hochstämmige und niedrig  
veredelte Rosen sind zu verkaufen.  
**F. Zöllner, Schloßstraße Nr. 44.**

**Tüchtige**  
**Rüpenfärber,**  
sowie **Arbeitsburthen,**  
welche bereits in Rüpenfärberei gearbeitet  
haben, finden bei **gutem Lohne** dauernde  
Beschäftigung.  
**Färberei S. Hasse,**  
**Nadeberg.**

**Wohnungs - Vermietung.**  
In meinem neugebauten Wohnhause, am  
Bahnhof, sind noch **zwei Logis** im  
Ganzen zu vermieten und 1. Juli zu be-  
ziehen.  
Alles Nähere durch den Besitzer  
**E. B. Kind.**

**Ein schönes Logis**  
in einem neuen Hause ist sofort zu vermieten  
und **Michaels** zu beziehen. Dasselbe  
besteht aus zwei großen Stuben, Kammer,  
Küche, separ. Korridor, Keller- u. Bodenraum.  
Mitbenutzung der Badeeinrichtung, des Wasch-  
hauses und Waschetrockenbodens.  
Jährliche Miete 180 M.  
Wo? sagt die Expedition d. Bl.

**Extrafinen**  
**Stettiner Cement,**  
stets in frischer Füllung,  
billige Preis - Berechnung, stets zu haben in  
der **Cementsteinwaarenfabrik**  
**Gmil Haase, Pulsnitz.**

**Del- und Maurer-**  
**Farben**  
in reichster Auswahl empfehlen  
**Gustav Häberlein.**

Einen zuverlässigen  
**Pferdeknecht**  
sucht **Wilh. Gräfe, a. d. Kirche.**

**Ein weisses Spitz**  
zugekauft.  
Abzuholen **Niedersteina Nr. 65.**

Per 1. October wird von pünktlich zahlenden  
Leuten ein  
**Logis**

mit 2 Zimmern Kammer und Zubehör zu  
mieten gesucht.  
Offerten beliebe man unter **F. B.** in der  
Expedition d. Bl. niederzulegen.

**Ein Hund** ist vorige Woche zugekauft.  
Gegen Erstattung der  
Futterkosten und Infektions - Gebühren abzu-  
holen in **Wiesdorf Nr. 142.**

**Preisselbeeren**  
mit Zucker  
empfehlen **Gustav Häberlein.**

**Eine Ziege,**  
nahe zum Zieldeln, ist zu verkaufen,  
**Lichtenberg Nr. 20.**

**Ein Schulmädchen**  
für den Nachmittag zu Kindern gesucht.  
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.





# Beilage zu Nr. 25 des Pulsnitzer Amts- und Wochenblattes.

Mittwoch, den 25. März 1896.

Verantwortlicher Redacteur Gustav Süberlein in Pulsnitz. — Druck und Verlag von C. L. Förster's Erben in Pulsnitz.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

**Dresden.** In dem nach der Scheffelstraßenfront gelegenen großen Schaufenster bringt die Firma Hermann Mühlberg jetzt eine sinnreiche Oster-Decorations zur Ansicht. Ein riesen-Osterei, gezogen von einem prächtigen Hahnschicksel, fesselt die Blicke des Vorübergehenden und erfreut Jung und Alt.

Die engeren sozialdemokratischen Parteigenossen von Dresden-A. hatten sich Mittwoch Abend im Erianon in Dresden versammelt, um wegen der bevorstehenden Landeskonferenz, welche bekanntlich in Dresden abgehalten wird, Stellung zu nehmen. Es galt, sich angesichts des neuen Landtagswahlgesetzes darüber zu entscheiden, ob die zu wählenden Delegirten für Beibehaltung oder Niederlegung der sozialdemokratischen Landtagsmandate stimmen sollten, ob die Sozialdemokraten in Zukunft überhaupt noch mit zum Landtage wählen sollen und wie das fernere Verhalten in Sachen eingerichtet werden soll. Bei der Debatte hieß es nun: „so viel Köpfe, so viel Sinne“. Während z. B. Fräpzdorf mit allem Eifer dafür eintrat, daß man mit dem neuen Gesetze eine Probe machen sollte und daß auch die sozialdemokratischen Abgeordneten in der Kammer bleiben müßten waren andere ganz entgegengesetzter Meinung. Die Debatte wurde zum Theil sehr erregt geführt und an spitzigen Bemerkungen fehlte es nicht. Endlich wurde der Antrag, die Landeskonferenz möge beschließen, daß sich die Sozialdemokraten künftig nicht mehr an der Landtagswahl zu beteiligen hätten, mit Majorität abgelehnt. Als Delegirte zur Konferenz wählte man die Genossen Stölzer, Dr. Gralnauer, Wallfisch und Conrad. Es bleibe denselben überlassen, auf der Konferenz nach bestem Wissen und Gewissen ihre Stimme abzugeben.

**Dresden, 23. März.** Wie eine aus Berlin vorliegende Meldung besagt, wird Sr. Majestät der Kaiser am Geburtstage Sr. Majestät des Königs von Wajungen in Thüringen kommend, in Villa Strehlen eintreffen und dann am Abend wieder nach Wajungen zur Jagd zurückkehren. — Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Johann Georg haben sich am Sonnabend zum Besuche ihrer durchlauchtigsten Verwandten nach Stuttgart begeben. Der Aufenthalt des prinziplichen Paares ist bis zum 27. März in Aussicht genommen.

Eine ziemlich corpulente Frau in Wehlen hatte zum Trocknen über Nacht Wäsche auf der Leine hängen gelassen. Die gute Qualität der Hemden mochte nun jemanden in die Augen gestochen, der Dieb aber den Umhang der Hemden nicht berechnet haben, denn eine Zeit darauf erhielt die Bestohlene ein Paket, in welchem sich die in Copik aufgegebenen Hemden schön gemangelt und gut eingepackt mit der auf einem Zettel beigefügten Bemerkung vorfand, daß „in ein solches Kleidungsstück ein ganz anderer Leib hineingehöre als er, der ehrliche Dieb, zu besitzen das Vergnügen habe.“

In Baunzen starb am Donnerstag plötzlich am Herzschlag der Vorstand des dortigen Königl. Amtsgerichts Herr Oberjustizrath Oberamtsrichter Philippi.

**Zittau.** Der Raubmörder Kögler hat bisher die hauptsächlichsten Straftathen, die ihm zur Last gelegt werden, insbesondere die bekannte Mordthat auf dem Töpfer bei Dybin, die am 24. Juli 1895 begangen wurde, geleugnet. Kögler behauptet vielmehr, um jene Zeit herum, und zwar vom 14. Juli bis 20. August 1894, in Ungarn und in Italien gewesen zu sein. Daß Kögler die Mordthat auf dem Töpfer begangen, wurde seinerzeit von dem Zittauer Untersuchungsrichter in dieser Angelegenheit als nahezu gewiß hingestellt, und auch heute zweifelt niemand daran, daß jene That auf Kögler zurückzuführen ist. — Einen sonderbaren Geldschrank hatte sich ein Knecht in Seitendorf ausserloren. Er verberg seinen Lohn von 63 M. in ein Paar alten Stiefeln. Als er das Geld wieder hervornehmen wollte, waren die Stiefel leer.

**Meißen.** Zweimal kurz hintereinander die Elbe durchschwommen hat ein Reh am letzten Sonntag, das durch unsere Stadt eilte und, da es verfolgt wurde, durch die Elbe schwamm. Aber auch auf dem jenseitigen Ufer entstanden Verfolger und so blieb dem armen Thiere nichts weiter übrig, als die Fluth abermals zu durchqueren. Dann ist es in ein offenstehendes Haus gelaufen, wo es gefangen genommen wurde. — Von der Schutzmannschaft im nahen Kölln wurde ein junger Mann verhaftet, welcher sich schon seit längerer Zeit hier aufhält und in unberechtigter Weise die Uniform eines preussischen Manneregiments, sowie Säbel und Sporen trug. Wie sich herausstellte, ist der Betreffende bereits aus dem Militärdienst entlassen, hat sich aber die Uniform und Waffen verschafft und dieselben fortwährend getragen. Der Verhaftete wurde an das Amtsgericht eingeliefert.

Als eine schlagfertige Wirthin muß eine Restaurationskellnerin in Leipzig bezeichnet werden, welche einem dortigen Handarbeiter, der mit Gästen Streitereien suchte, ein Bierglas auf dem Kopfe entzwei schlug und ihm außerdem noch ein 20 Pfund schweres Streichholz-Unterlegter von Sandstein an den Kopf warf. Der Streit war danach sofort beendet, dafür mußte aber Arzt und Polizei in Thätigkeit treten.

**Leipzig.** Welch' reger und hoher Sinn noch immer die Leipziger Bürgerschaft für das städtische Gemeinwesen befeuert, beweist die Thatsache, daß nach einer Zusammenstellung in den letzten 25 Jahren nicht weniger als 15 Millionen Mark durch Stiftungen und Legate an die Stadt gefallen sind.

Bürgermeister Körner, der seit 1. Februar 1872 an der Spitze der Stadt Rostock steht, scheidet Ende Mai aus seinem Amte.

**Burgstädt.** Auf eine ganz eigenartige Weise machte

der wohlangelegene Gutsbesitzer B. im benachbarten Hartmannsdorf seinem Leben ein Ende, indem er eine auf der Decke des Bassins der Chemnitzer Düngerabfuhr-Gesellschaft befindliche geschlossene Klappe öffnete und in das Bassin sprang. B. war infolge Unglücks mit einem Pferde seit kurzer Zeit von dem Bahn befallen, daß er finanziell nicht mehr bestehen könne.

**Annaberg.** Kürzlich ist einem 19 Jahre alten, hier wohnhaften Mädchen vor dem Kaufmann Weißbach'schen Grundstück in der oberen Wolkensteiner Straße ein großer Hund hinterrücks auf die Schulter gesprungen. Das Mädchen ist hierüber derartig erschrocken, daß es die Sprache verlor und dieselbe bis heute noch nicht wieder erlangt hat.

Im Dorfbache zu Gersdorf bei Leisnig ertrank das etwa 4-jährige Söhnchen des Zimmermanns Kunze. Der Vater wollte in der Nachbarschaft eine Bettstatt für sein Kind bestellen, das Kind war ihm unbemerkt nachgelaufen und verunglückte dabei. Der bedauerenswerthe Mann mußte seine Bestellung umändern: eine Bettstatt zum ewigen Schlummer für seinen Liebling.

Auf eigenartige Weise verunglückte dieser Tage das 5-jährige Söhnchen des Berg-Invaliden Winter zu Delsnitz i. G. Dasselbe wollte mittelst eines Fußbänkchens auf eine Schaukel steigen, rutschte aber ab und verwickelte sich mit dem Halbe derart in der Schaukel, daß es ersticken mußte.

Einen erfreulichen Fund machte dieser Tage der Besitzer des Erbhäusleins in Mittelndorf beim Umbau des Stallgebäudes. In dem vermorschten Gebälke des alten Stalles steckte ein Metallgefäß, welches etwa 50 Stück Silbermünzen verschiedener Größe enthielt. Die aus dem 15., 16. und 17. Jahrhundert stammenden Geldstücke sind vermutlich im 30jährigen Kriege in obigem Versteck verborgen worden.

## Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Berlin. Der Kaiser und die Kaiserin trafen mit den beiden ältesten Prinzen Dienstag Nachmittag in Genua ein und begaben sich direkt an Bord der „Hohenzollern“, welche bald darauf nach Neapel in See ging, woselbst das Kaiserpaar bis Ende des Monats zu verweilen und dann Palermo zu besuchen gedenkt. In Neapel ist die Ankunft am Mittwoch erfolgt. Das in Dienst stehende italienische Geschwader unter dem Befehl des Admirals Caneparo, welches sich gegenwärtig in Syrakus befindet, geht von dort nach Palermo, um bei der Ankunft des deutschen Kaiserpaars zugegen zu sein.

Der Kaiser hat für die Lutherkirche in Breslau ein Gnadengeschenk von 10,000 Mark bewilligt.

Eine Entscheidung von allgemeiner Bedeutung ist auf dem Gebiete des Impfwesens erfolgt. Um die Vorname von Impfungen zu erleichtern und die mit der Impfung für die Impflinge sowohl, wie für deren Angehörige verbundenen Unannehmlichkeiten zu vermindern und weil in der Gestalt der Tierimpfung ein wirksamer Impfstoff zur Anwendung kommt, daß es möglich ist, mit einer geringeren als der bisher vorgeschriebenen Anzahl von Impfschnitten sich zu begnügen, ohne daß gleichwohl von der Forderung von mindestens zwei gut entwickelten Pusteln abgesehen zu werden braucht, ist von höchster Stelle genehmigt worden, daß in Zukunft bei Erstimpfungen mindestens vier feichte Schnitte von höchstens 1 cm Länge nur am rechten Arme, bei Wiederimpfungen aber ebensoviele dergleichen Schnitte nur auf dem linken Arme bewirkt werden. Die Anwendung der sogenannten „Impfstiche“ hat solchen Falls aber gänzlich in Wegfall zu kommen.

In Wilhelmshaven fand die feierliche Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmal statt, welches der Besitzer der dortigen Gasanstalt, Commerzienrath Dechelhäuser gestiftet hat. Als Vertreter Sr. Majestät des Kaisers war Prinz Friedrich Leopold eingetroffen.

In Berlin kam es auf der Gollnowstraße zu einer derartigen Massenprügelei, daß 50 Schutzleute aufgeboten werden mußten, um wieder Ordnung zu schaffen.

Von der sächsischen Grenze wird folgender Vorfall erzählt. Dieser Tage reiste eine Dame aus Oesterreich nach Sachsen. Auf der Grenzstation untersucht man ihr Gepäck und fand darunter zwei kleine Flaschen, von denen nach Angabe der Dame die eine Flasche Wein und die andere Cognac enthielt. Den Cognac sollte die Dame mit 1,50 Mk. verzollen, und als sie ihr Erstaunen über die Höhe des Zolles ausdrückte, wurde ihr seitens der Zollbeamten erklärt, daß sie den Cognac zollfrei mitnehmen könne, wenn sie verspreche, ihn während ihrer Reise auszutrinken. Die Dame war damit einverstanden und fuhr nun ihrem nur eine halbe Stunde entfernten Ziele entgegen. Dort sollte sie eine unangenehme Ueberraschung erfahren, denn als sie ausstieg, trat ein Grenzbeamter, der unbemerkt mit demselben Zuge mitgeschickt worden war, an sie heran, um nochmals die Reisetasche zu untersuchen. Als er die Cognacflasche noch ungeöffnet fand, ersuchte er die Dame, ihm nach dem Steueramte zu folgen. Dort wurde ihr erklärt, daß sie sich durch das Nichtausstrinken des Cognacs einer Zolluntersuchung schuldig gemacht hätte. Die Sachlage wurde noch dadurch verschlimmert, daß man beim Untersuchen des Inhalts der beiden Flaschen feststellte, daß die zweite Flasche nicht Wein, sondern Wisky enthielt. Die Dame selbst hatte den Wisky nicht bemerkt, da die Flaschen ohne Etiketts waren, und mußte nun als Strafe den vierfachen Werth der „geschmuggelten Waare“ nebst Stempelgebühren, zusammen 15,95 Mk., erlegen.

**Oesterreich-Ungarn.** In Prag ist ein Raubmord verübt worden. In ihrem Laden wurde die Besitzerin

eines Goldwaarengeschäftes ermordet und der Laden ausgeraubt. Die That verursachte eine um so größere Aufregung, als der Mord am helllichten Tage und auf einem Platze verübt wurde, der besonders zur Mittagszeit ziemlich stark frequentirt ist. Das Opfer des Mordes ist eine Frau, die fast vollständig abgeschlossen gelebt hat, indem sie weder mit ihren Verwandten noch mit fremden Personen Umgang suchte.

**Italien.** Am Freitag ereigneten sich in Rom lebhafteste Szenen in der Deputirtenkammer. Es kamen die afrikanischen Kredite zur Verhandlung, und dabei war die Politik Italiens in Abyssinien der Gegenstand scharfer Angriffe. So erweckte der republikanische Abgeordnete Daroni stürmischen Lärm, indem er zu wiederholten Malen versuchte, den König wegen der Kolonialpolitik anzugreifen. Der Kammerpräsident befahl ihm vergeblich, von der Krone zu schweigen, so daß er gezwungen war, die Sitzung zu suspendiren. — Nach Wiederaufnahme der Verhandlungen tadelt ein anderer Redner die afrikanische Politik des Kabinetts Crispi und bemerkt, daß, solange die Italiener nicht aufhören, sich zu sehr von ihren Gefühlen leiten zu lassen und zu leicht in Enthusiasmus auszubrechen, die italienische Regierung niemals eine Italien günstige Politik werde verfolgen können. Auf die Erklärungen im englischen Unterhause übergehend, führt Redner aus, man könne die Geschicklichkeit der englischen Staatsmänner bewundern, doch glaube er, daß die Regierung und das Parlament in England sich viel mehr von ihren Interessen in Aegypten als von ihren Sympathien für Italien leiten ließen, und fügt hinzu, das Verbleiben auf dem äthiopischen Hochplateau ohne Frieden nehme den Italienern die Möglichkeit, den Feind anzugreifen, und setze sie seinen Angriffen aus. Redner weist mit Entrüstung die Behauptung zurück, daß die italienische Armee gedemüthigt worden sei, sie habe es im Gegentheil verstanden, sich in den jüngsten Unglücksfällen ein Ruhmesblatt in der Geschichte zu sichern.

Dem „Corriere della Sera“ wird aus Massanah gemeldet, daß in den Friedensverhandlungen eine Verständigung nahe bevorstehe. Von beiden Seiten werden General- bevollmächtigte ernannt, der italienische wird wahrcheinlich ein General sein. In einer anderen Depesche in dem „Corriere“ berichtet Signor Macola über die heroische Haltung des Generals Dabormida und seiner Truppen, die den ganzen Tag bei Abbagarima tapfer kämpften. — Der Fall der Festung Udrigat sei jeden Tag zu erwarten, und zwar aus Mangel an Lebensmitteln und Wasser. Eingeschlossen sind 1500 Mann, wovon 400 Kranke, drei Batterien, vier Mitrailleusen. Wasser mußte man schon im Februar drei Kilometer entfernt holen, wobei häufiger Kugelwechsel mit den Feinden stattfand. Eine gewisse Anzahl Ochsen und Maulthiere, sowie Hafer sei noch vorhanden, doch fehle es an Holz zum Kochen.

**Frankreich.** Sehr lehrreich ist die Art, wie die Sozialisten in der französischen Stadt Perpignan auf den verschiedenen Gebieten gewirksam sind, nachdem sie vor 10 Jahren bei den Gemeindevahlen dort unter maßlosen Versprechungen von Volksbeglückung die Gemeindevverwaltung in ihre Hände bekommen hatten. Der kürzlich erschienene „Grazier Arbeiter-Kalender“ bringt nach französischen Quellen eine Uebersicht über die Geschichte der genannten Stadt unter der sozialistischen Gemeindevirksamkeit. Danach fand der vor 10 Jahren in Perpignan gewählte sozialistische Stadtrath bei seinem Amtsantritt in der Stadtkasse 125 000 Franken vor, welche die frühere bürgerliche Stadtverwaltung erspart hatte. Unter der Herrschaft der Sozialisten wurde dieser Besitz nicht bloß verausgabt, sondern die Stadt hatte im Jahre 1888 bereits einen Kassenabgang von 100 000 Franken; die einzelnen städtischen Verwaltungszweige kamen in die größte Verwirrung und die Einnahmen aus den Steuern gingen immer mehr zurück. Im Jahre 1889 veranstalteten die Sozialisten in Perpignan eine Ausstellung mit Hauptgebäuden, Maschinenhalle und leuchtendem Springbrunnen; ja sie ließen sogar eine Kunsttänzergruppe kommen. In weniger als vier Jahren hatten sie 360 000 Franken Schulden gemacht und die Stadt stand vor dem Kassensturze. Schließlich konnten sogar die Beamten am Monatschlusse nicht mehr ausbezahlt werden. Im Mai 1892 jagten die Steuerzahler die sozialistische Gesellschaft aus dem Rathhause, und nun wurde nach diesen Zukunftsstaats-Erfahrungen mit großer Mehrheit ein nichtsozialistischer Gemeinderath gewählt. Bei dem Prüfen der Rechnungen ergaben sich gar merkwürdige Posten, so Auslagen für Bunsch, Cigarren und dergleichen mehr; dagegen waren öffentliche Arbeiten und Einrichtungen, die der Arbeiterbevölkerung zu Gute gekommen wären, vernachlässigt worden. In Perpignan wurden unter der Herrschaft der Sozialisten 360 000 Franken bloß für Gastereien aufgewandt, von denen die arbeitende Bevölkerung gar nichts hatte; ihr blieb nur die Pflicht, für die angehäuften Schulden fortan die Zinsen mitzahlen zu helfen. Die neue Stadtvertretung mußte für die brotlosen Handwerker erst wieder Arbeitsgelegenheit schaffen. Und das sind dieselben Leute, die in Volksversammlungen, sozialistischen Zeitungen, bei Wahlen u. s. w. den Volksmassen immerfort den „vollen Ertrag der Arbeit“, „die Aufhebung aller Steuern“, „unentgeltlichen Unterricht“, „Hebung des Konsums, der Waarenerzeugung und damit der Arbeitsgelegenheit“ und dergleichen versprechen. Das Bessermachen scheint also den sozialdemokratischen Weltverbessern noch schwerer zu fallen als anderen Leuten.

**Portugal.** Die Influenza grassirt augenblicklich in ganz Portugal, so daß die Aerzte in einigen Städten, wie Vissabon, Braga etc., sehr angestrengt arbeiten müssen. Man schreibt diese große Ausbreitung der Influenza, welche jedoch seltener in gefährlicher Form auftritt, einerseits der





großen Trockenheit und zeitigen Hitze (!) zu (seit Weihnachten ist nur an einigen Tagen der letzten Hälfte des Februar etwas Regen gefallen.

### Kriegschronik 1870/71.

Mit größerem Jubel als am 22. März 1871 ist wohl niemals der Geburtstag Kaiser Wilhelm I. gefeiert worden; wollte doch an diesem Tage das deutsche Volk seiner Dankbarkeit und Verehrung für den greisen Feldenkaiser Ausdruck geben. Der letztere verlieh an gedachten Tage den beiden Kronprinzen von Preußen und Sachsen, dem Prinzen Friedrich Karl, sowie den Generälen Graf Moltke, v. Manteuffel, v. Goeben und v. Werder das Großkreuz des eisernen Kreuzes; auch wurde die königliche Urkunde über die Stiftung des Verdienstkreuzes für Frauen und Jungfrauen veröffentlicht.

Am 23. März 1871 sah sich der deutsche Generalgouverneur in den noch besetzt gehaltenen französischen Gebietszweilen, General v. Fabrice, genötigt, der Regierung in Versailles mitzutheilen, daß mit Rücksicht auf die Zustände in Paris das Bombardement der Stadt wieder eröffnet werden müsse, da sich dieselbe in Widerspruch mit den Friedenspräliminarien stelle. Jules Favre antwortete, die aufständische Bewegung in Paris sei nur vorübergehend und werde von der Regierung bemeistert werden. Dem in Paris wirtschaftenden Communisten hatte Fabrice das Gleiche mittheilen lassen; die Pariser Communisten vermieden aber Alles, was sie mit den Deutschen in Conflict bringen konnte.

### Vermischtes.

\* Auf den dänischen Eisenbahnen werden Fahrkarten von 14 tägiger Dauer verkauft, mit denen man auf den dänischen Bahnen so viel reisen kann, wie es einem beliebt. Der Preis für eine derartige Fahrkarte ist 20 Kronen (etwa 22 1/2 Mk.) in 3. und 30 Kronen in 2. Klasse. Für diese Summe kann man nach Jütland, Seeland und die anderen dänischen Inseln, also ganz Dänemark durchreisen, wobei zu erwähnen ist, daß zum Betriebsmaterial der dänischen Bahnen auch die Dampf-Fähren gehören, die den Verkehr über die dänischen Wasserstraßen vermitteln. Diese 14-tägigen Fahrkarten finden einen außerordentlichen Absatz, und sind eine der Ursachen der großen Zunahme des Verkehrs auf den dänischen Bahnen. Sie haben nicht wenig dazu beigetragen, daß sich Dänemark, namentlich im Sommer, eines so großartigen Reiseverkehrs zu erfreuen hat.

— Sehr häufig hört man die Frage aufwerfen, ob es ein Mittel gegen das Schnarchen gebe. Ein Dr. J. antwortet darauf im Pariser „Figaro“ durch Angabe des folgenden angeblichen unfehlbaren Mittels: „Sind Sie gewohnt, auf der rechten Seite zu schlafen, so stecken Sie etwas Watte ins linke Ohr; pflegen Sie auf der linken Seite zu liegen, so müssen Sie ins rechte Ohr etwas Watte stecken. Ich bin selbst durch dieses Mittel geheilt worden.“

\* Durch eine neue Einrichtung ist es dem schon seit längerer Zeit in Berlin thätigen Unternehmer der geheizten Speisetransportwagen gelungen, eine weitere gemeinnützige Thätigkeit zu entfalten. Derselbe übernimmt jetzt außer dem Transport der Speisen zur Arbeitsstätte auch die Zubereitung der Speisen selbst. Es liegt auf der Hand, daß hierdurch allen denen, die Niemand zu Hause haben, der ihnen das Mittagessen bereitet, eine große Wohlthat erwiesen wird. Für jede Woche wird jetzt eine Speisekarte aufgestellt und in den verschiedenen Arbeitsstätten ausgehängt, die für jeden Wochentag zwei verschieden zusammengestellte Mittagessen aufweist, unter denen die Besteller die Wahl haben. Dieselben geben nun jedesmal für den folgenden Tage oder auch für mehrere Tage im Voraus an, was sie zum Mittagessen haben wollen, und bekommen dasselbe dann prompt und in heissem Zustande geliefert. Die Zubereitung der Speisen erfolgt in einer großen Centralküche unter peinlichster Sauberkeit und Verwendung nur guten Materials. Da dasselbe in großen Massen angekauft wird, so ist es möglich, die Preise für das Mittagessen außerordentlich billig zu normiren. Eine ganze Portion Mittagessen: Suppe, Fleisch, Gemüse und Kartoffeln, Alles in reichlicher Menge kostet 30 Pfg. und eine halbe Portion, d. h. ohne Suppe, gar nur 20 Pfg., Transport, Warmhalten während

desselben und leihweise Ueberlassung der Transportgefäße mit eingeschlossen. Die Angestellten der Reichsdruckerei waren die Ersten, welche das Bequeme, Billige und Gesundheitsförderliche einer solchen Einrichtung erkannten. Augenblicklich beziehen jeden Tag 200 Arbeiter und sonstige Angestellte der Reichsdruckerei das Mittagessen auf diesem Wege und befinden sich äußerst wohl dabei. Andere große Etablissements sind bereits nachgefolgt und haben die Reichsdruckerei sogar schon überflügelt. So z. B. bezieht die Fabrik v. Siemens und Halske täglich 300 Portionen Mittagessen. Die hohe sozialpolitische Bedeutung einer solchen Einrichtung ist einleuchtend und es ist zu wünschen, daß dieselbe sich immer mehr einbürgert.

\* Wenn man auf einer gutgeglätteten Stahlplatte einen zugespitzten, kräftigen Magneten bewegt, so behalten die vom Magneten berührten Stellen lange Zeit hindurch einen nicht unbeträchtlichen Grad von Magnetismus zurück. Schreibt man nun mit dem spitzen Magneten auf der Platte, so kann man die auf letzterer sonst unmerklichen Schriftzüge in folgender Art leicht leserlich machen. Wer die Schrift lesen will, bestreut die Tafel mit Eisenfeilspähnen und stellt die bestreute Platte vertical auf; während nun im Uebrigen die Feilspähne herabgleiten, bleiben sie an den vom Magneten berührt gewesenen Schriftzügen in Folge des Magnetismus hängen und bilden auf dieser eine deutliche Hochreliefschrift.

\* Mann: „Wenn ich nur wüßte, was ich Dir zu Deinem kommenden Geburtstage schenken soll, ich habe auch gar keine Idee.“ Frau: „Ich hatte wohl eine „brillante“ Idee.“

\* Der höchste Weinpreis in diesem Jahr hundert wurde dieser Tage bei der Trierer Weinversteigerung gezahlt, indem der Bremer Rathskeller ein Fuder Schwarzhoßberger für 10,500 Mark kaufte.

\* Den Gipfel der Vereinsmeierei haben einige Düsseldorfser erklommen; sie laden Alle, die den Namen Fritz führen, zu einer Versammlung ein, die die Gründung eines Fritz-Vereins zum Zweck haben soll.

\* Doppelsinnig. Bräutigam: „Ich bin morgen leider verhindert; willst Du nicht zum Zoologischen Garten gehen und Dir die neuen Affen ansehen?“ — Braut (kärtlich): „Ach, Adolf, wenn Du nicht dabei bist, habe ich für Affen gar kein Interesse!“

### Die vier Reiseknecht.

Preisend' mit viel schönen Reden  
Ihrer Waren Werth und Zahl  
Säßen einst vier Reiseknecht  
Im Hotel beim Mittagmahl.  
„Seht,“ so sprach der Herr aus Leipzig,  
„Meine schöne Waare an,  
Luch und Buchkin eigener Marke,  
Alles findet Freude dran,  
Brauch' um Auftrag nie zu bitten;  
Zeig' ich meinen Musterpack,  
Hab' ich ohne vieles Reden  
Gleich den Auftrag auch im Sack.“  
Da sprach der vom Bayernlande:  
„Wir von Nürnbergs Handelsstand  
Hätten nöthig nie zu reisen,  
Wir sind ohn hin bekannt,  
Zeig' ich nur ein einzig' Muster,  
Weiß im Voraus, es gefällt.  
Nürnbergs Industrie steht einzig,  
Konkurrenzlos in der Welt.“  
„Totte doch,“ sprach der Berliner,  
„Wer ich bin und wat ich führ',  
Weiß im ganzen deutschen Reiche  
Selbst den kleinsten Hundeter.  
Wenn ich mir wo sehen lasse,  
Iß der gleich publik's Sach',  
Und die Kunden all' zusammen  
Looften mir von selber nach.“  
Lächelnd sprach hierauf der Vierte:  
„Guern Stolz begreif ich schon,  
Denn ich find' im Schwabenlande  
Oft nicht meiner Mühe Lohn.  
Doch das Eine kann ich sagen,  
Großheit ist mir nicht bekannt,

Jeden Kaufmann freut mein Kommen,  
Werb' von Kunden Freund genannt.“  
Still d'rauf wurde der von Leipzig,  
Der von Bayern trank sein Bier,  
Doch erkannt spricht der Berliner:  
„Schwab', Du läßt noch mehr als wir!“

### Dresdner Schlacht-Viehmarkt

vom 22. März 1896.

Gattung	Auftrieb	Preise pro Centner		
		Pa. Dual.	Mittelwaare	gering. Sort.
Rinder . . .	652	58-60	55-57	45-50
Schweine . . .	2000	33-35		30-32
Lammel . . .	1193	58-60	55-57	45-50
Kälber . . .	376	60-70		60-70

### Marktpreise in Rameuz am 19. März 1896.

Gewicht	höchster niedrigst. Preis			Gev.	Preis
	M.	Pf.	M.		
50 Kilo					
Korn	6	37	6	25	Deu 50 3
Weizen	8	—	7	65	Stroh } Schütt- 600 21
Gerste	6	78	6	42	Maßsch. 18 —
Safer	6	40	6	30	höchster 2 —
Heidekorn	7	86	7	—	Butter } niedrigst. 1 80
Sirze	11	3	10	58	Erbsen 50 9 75
					Kartoffeln 50 1 80

### Marktpreise für Schweine und Ferkel in Rameuz am 19. März 1896.

Läuferische Schweine:			Ferkel:		
höchster	Preis	80 Mark	höchster	Preis	32 Mark
mittler	„	70 „	mittler	„	26 „
niedrigster	„	51 „	niedrigster	„	18 „

} pr. Paar.

### Litteratur.

Eine förmliche Revolution in Modensachen bringt dieses Frühjahr — gemalte Blumen und Ranken auf allen möglichen Stoffen! Aber auch sonst bietet der in diese Jahreszeit fallende bedeutendste Modewechsel so unendlich viel des neuen und Ueberraschenden, daß jeder Dame, die auf Originalität und Chic hält, ein Einblick in die soeben erschienene Frühjahrsnummer des tonangebenden Modenjournals der Firma John Henry Schwering, Berlin W. 35, „Große Modenwelt“ mit bunter Fächerbignette, nur dringend empfohlen werden kann. Entzückende Genrebilder, u. A. die Ganzfigur einer älteren vornehmen Dame, auf perfekten Sitz vorher ausgeprobte Schnittmuster in dem jeder 14-tägigen Nummer beiliegenden doppelseitigen Schnittmusterbogen, eine gewählte Belletristik mit zahlreichen Illustrationen, u. A. enthaltend Hermann Heibergs, eine seiner neuesten Novellen, die vielseitige Beilage „Frauen-Leben und Wirken“, in deren Portrait-Galerie das berühmte Streichquartett „Marie Solbat“ zur Darstellung kommt — das und anderes, vor allem der reiche Materialreichtum dieser Frühjahrsnummer des beliebten Blattes: „Große Modenwelt“ mit bunter Fächerbignette — man achte genau auf den Titel! — ganz besonders aus. Abonnementspreis: nur 1 Mark 1. — vierteiljährlich. Gratisprobenummern bei allen Buchhandlungen und durch die Verlagsbuchhandlung von John Henry Schwering, Berlin W. 35. Abonnements durch erstere und die Post.

### Sterbefälle.

Am 3. Februar der Wöthchermfr. Friedrich August Steglich von hier. — 8., Hermann Paul Anders aus Oberfeina. — 8., Hermann Arthur Born aus Weiskisch-Pulsnitz. — 15., der Amtsbdiener Ernst Dörfel von hier. — 16., Frau Christiane Wilheimine Haase, geborene Schiedrich aus Niederfeina. — 17., Frau Amalie Henriette verw. Ehrlich, geborene Gottschall aus Pulsnitz. — 19., Minna Elisabeth Klogische aus Weiskisch-Pulsnitz. — 19., ein todgeborener Sohn des Färbers Alexander Alwin Otto Großmann von hier. — 23., Frau Charlotte Christiane verw. Kaseberg, geborene Stofz von hier. — 23., der Bandweber Friedrich Julius August Gräfe aus Weiskisch. — 27., Robert Edwin Großmann von hier. — 29., der Schuhmachermeister Johann Gottlieb Kemnitz von hier. — 29., Frau Wilhelmine Richter, geborene Müller von hier.

Schwarze Seidenstoffe zu Brautkleidern kauft man in großer Auswahl zu billigsten Preisen im Schnittwarengeschäft von Aug. Hammer jr. Pulsnitz.

# Eingang

Grossröhrsdorf.

von Neuheiten in

Jaquettes in schwarz und bunt, von 4 M. an,  
Kragen „ „ „ „ „ 1 „ „

Grosse Auswahl in **Confirmanden-Jaquettes.**  
Neuheiten in **Kleiderstoffen!**

## Ferdinand Rösen.

In **Verzinktem Draht-**  
**geflecht,**

in allen Breiten und Stärken, hält großes Lager zu billigsten Preisen

Bermann Schulze.

## Bettfedern und Daunen

von größter Füllkraft und blendender Weiße

empfiehlt

J. verm. Gurradi.

Ein best konstruirter

**Bettfedern = Reinigungs = Apparat**

steht daselbst zur Benutzung.

800 Mark

zur 2. Hypothek innerhalb der Brandlasse auf neuerbautes Bäckereigrundstück zum 1. April gefußt. Offerten erbittet man in die Exped. d. Blattes.

## Arbeit

auf Doppelband wird sofort ausgegeben. Zu erfragen Pulsnitz M. S. Nr. 15.